



Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

Table with 3 columns: Station (Wischh., Grauerort, Cranz), Height (HW I, HW II, NW I, NW II), and Source (Quelle: BSH)

Die Top-Klicks bei TAGEBLATT.de am Mittwoch

- 1. Dramatisches Fischsterben in der Elbe
2. Warten auf den Wolfs-Nachwuchs
3. Sommerkalender: Täglich tolle Preise gewinnen
4. Hebammen-Stellen werden wieder besetzt
5. HVV bietet günstige Sommertickets an

Weiterhin eine Person im Kreis infiziert

LANDKREIS. Im Kreis Stade ist aktuell weiterhin nur eine Person nachweislich an Covid-19 erkrankt. Damit bleibt diese Zahl unverändert zum Vortag.

Tempo-Kontrolle Mobil kontrolliert wird heute in:

Drochtersen, Ritschermoor, Fredenbeck, Wedel, Griemshorst, Issendorf, Krummendeich, Wischhafen. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

Hallo, wie geht's?



„Nicht gut, wenn ich an den Wasserdruck bei uns zu Hause denke. Aber wir werden so lange Druck machen, bis wir Druck auf der Leitung haben.“

Daniel Gauthier, Sprecher der Harsefelder in der Wasser-Krise

NS-Verbrecher erhängten ihn mitten in Stade

Zwangsarbeiterfamilie betete 77 Jahre für Kazimierz

Von Björn Vasel

STADE. Der Künstler Gunter Demnig wird am Wochenende in Stade zwei Stolpersteine zum Gedenken an zwei Opfer des NS-Unrechtsregimes verlegen: für Kazimierz Bachleda-Zarski und für Frieda Pogoda.

Die in Stade lebende polnische Kulturwissenschaftlerin Beata Wasser hatte die Recherchen des Stader Experten für die NS-Gewaltherrschaft im Kreis Stade, Michael Quelle, fortgeführt. Sie setzte sich unter anderem mit den Behörden in der Heimat von Kazimierz Bachleda-Zarski (1925 bis 1943) in Verbindung.

Nach 77 Jahren hat die Familie so endlich erfahren, weshalb der Bruder nach dem Krieg nicht nach Hause zurückgekehrt ist. „Es ist ein Wunder. Ich habe immer dafür gebetet, um herauszufinden, was mit meinem Bruder passiert ist“, sagte Czesława Chlipala der Staderin am Telefon.

So habe der 14-Jährige letztlich „alle gerettet“, sagt die Schwester. Kazimierz lebte zu dieser Zeit mit

seinen Eltern und fünf jüngeren Geschwistern auf einem kleinen Bauernhof bei Honey/Zakopane am Fuße des Tatra-Gebirges. Und so musste der Junge ab April 1940 auf Höfen in Stade und Blumenthal im Landkreis Stade arbeiten.

Im Jahr 1943 war das Ende des Dritten Reiches bereits besiegelt: Die Schlacht im Kursker Bogen war verloren, im Warschauer Ghetto hatten sich die Juden erhoben und in Italien waren die Alliierten gelandet.

Außerdem wird am Sonntag in der Flutstraße 6 in Stade ein Stolperstein für Frieda Pogoda verlegt. Frieda Ottilie Ferdinanda Pogoda (24. August 1883 bis 16. Juni 1941) war eine geborene Kempin.

25/2020

Tragische historia Bachledy Żarskiego

Kim był Kazimierz Bachleda Żarski? Czy tydzień przed jego śmiercią...



W młodszych latach życia Kazimierz Bachleda Żarski mieszkał w Zakopanem...

W wieku zaledwie 15 lat, Niemcy wzięli go pod Hamburg na roboty przymusowe. Po trzech latach...

PUBLICYSTYKA 17



Tak wyglądał nagrobek na cmentarzu w Łębnie, gdzie pochowano Kazimierza Bachledę Żarskiego.

Die polnische Zeitung „Tygodnik Podhalanski“ berichtet über den von den Nazis am 7. Oktober 1943 auf dem Alten Schießplatz in Stade öffentlich gehängten Zwangsarbeiter Kazimierz Bachleda-Zarski (†18).

Niederlage, sagt Quelle. Selbst die NS-Unrechtsjustiz hatte im Vorfeld kein Urteil gefällt. Die Hinrichtung fand auf dem von hohen Wällen und von Bäumen umgebenen und von der Schutzpolizei abgesperrten Schießstand in Campe auf der Köhnhöhe (Salinenweg/Sachsenstraße) statt.

Mann in Lüneburg behandelt. 1934 wurde sie laut Krankenakte erneut wegen „Schizophrenie“ nach Lüneburg gebracht. Ob die Diagnose gerechtfertigt war, lasse sich nicht mehr rekonstruieren.

Nachbarn, jede Mutter weint um ihr Kind.“ Dafür kam sie mit ihrem Mann Heinrich am 20. Oktober 1943 erst ins Gefängnis, und später ins Konzentrationslager Ravensbrück. Nach der Hinrichtung wurden 200 Polen am aufgehängten Kazimierz Bachleda-Zarski (†18) vorbeigeführt.

Erst 1956 wurde Bachleda-Zarski auf dem Ehrenhügel für

NS-Opfer auf dem Osterholzer Friedhof in Bremen bestattet. Insbesondere auf Initiative von Dr. Lars Hellwinkel und (ehemaligen) Schülern des Stader Gymnasiums Athenaeum – sie sammelten das Geld für das Mahnmal – wird am Sonntagmorgen in der Sachsenstraße 44 vom Künstler Gunter Demnig coronabedingt in kleinem Kreis ein Stolperstein verlegt.

Frieda Pogoda ist ein Euthanasiemord-Opfer aus Stade

Außerdem wird am Sonntag in der Flutstraße 6 in Stade ein Stolperstein für Frieda Pogoda verlegt. Frieda Ottilie Ferdinanda Pogoda (24. August 1883 bis 16. Juni 1941) war eine geborene Kempin.

19. August 1942. Friedas ältester Sohn Franz und der jüngste Sohn Walter überlebten den Krieg. Walters Sohn unterstützte die Aufarbeitung der Geschichte seiner Großmutter.

Das Euthanasiemord-Opfer aus Stade ist einer von etwa 200 000 Menschen mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung, die 1940 bis 1945 unter anderem im Zuge der „Aktion T4“ nach „Leerung“ vieler „Heil- und Pflegeanstalten“ systematisch mit Gas oder mit Medikamenten umgebracht wurden.

Tabeas Hilfestellung kommt im Kreis an

Beratungsstelle für Behinderte fing in Stade an und ist nun auch in Buxtehude, Harsefeld und Freiburg aktiv

Von Wilfried Stief

STADE. Wenn Menschen mit Einschränkungen oder Behinderungen Hilfe brauchen, können sie sich an Tabea wenden. Der Verein bietet seit zweieinhalb Jahren in Stade, Freiburg und Harsefeld mit seinen Beratungsangeboten eine unabhängige ergänzende Teilhabeberatung.



Bei Tabea aktiv: (von links) Thomas Ahlrichs, Andreas Hohnhorst, Kerstin Ankenbrand und ihr Nachfolger Holger Voss. Foto: Stief

Was sich so sperrig anhört, spiegelt das wahre Leben von Menschen wider, die mit Handicaps durchs Leben gehen müssen. „Die meisten Themen drehen sich um die Arbeit“, sagt Kerstin Ankenbrand, die die Beratungsstelle in Stade von Anfang an mit aufgebaut hat.

Kerstin Ankenbrand und ihre Kollegin Therese Wunram-Falk nehmen sich der Rat und Hilfe Suchenden auf eine besondere Weise an. „Wir geben keine Ratschläge, sondern stellen Fragen“, beschreiben sie ihre Arbeit.

und Arbeit haben, die vielen Möglichkeiten aufzeigen, die es gibt. Ein Blick in die Schulzeugnisse sei da schon sehr aufschlussreich und könne helfen, den Klienten auf die richtige Spur zu bringen.

Ein Beispiel: Wenn Eltern Alternativen für ihre Kinder suchen und sie nicht unbedingt in Werkstätten für Behinderte beschäftigt sehen möchten, können die Mitarbeiterinnen der Tabea-Beratungsstelle Möglichkeiten aufzeigen.

trieben und auf den Dörfern stoßen wir auf Interesse“, sagt Therese Wunram-Falk.

Apropos Dörfer: Nachdem Tabea vor zweieinhalb Jahren in Stade gestartet ist und auch in Buxtehude eine Beratungsstelle eingerichtet wurde, wurden die Angebote auch in die ländlichen Regionen ausgedehnt.

Die Teilhabeberatung, die über den Verein Tabea als unabhängige Institution aufgestellt wurde, war zunächst auf drei Jahre ausgelegt. So lange sollten Fördermittel des Bundes fließen.

sei die Beratungsstelle geprüft und für gut befunden worden, sagen Andreas Hohnhorst und Thomas Ahlrichs vom Vereinsvorstand. Sie gehen davon aus, dass die Förderung weiter fortgesetzt wird.

Bei der Beratungsstelle steht ein personeller Wechsel an. Kerstin Ankenbrand übergibt an Holger Voss, der das Zentrum für Inklusion und Teilhabe von Bethel in Stade-Hahle leitet.

Beratungsstelle

Offene Sprechstunden sind montags bis mittwochs von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung im Landkreis Stade befindet sich in der Schiefen Straße 1 in Stade, Telefon 0 41 41/ 7 88 16 80.

Seminarturnhalle Kulturhaus lädt zum Tanz im Bürgerpark

STADE. Die Seminarturnhalle in Stade startet ein neues Veranstaltungsformat als Reaktion auf die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie. Das „KulturPicknick“ findet erstmals morgen ab 20 Uhr im Stader Bürgerpark statt – zum Auftakt unter dem Schlagwort „KulturPicknickTanz“.